

Die
Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin

feierte dieser Tage in den Bismarcksälen ihr erstes Stiftungsfest, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Besuch der Veranstaltung war überaus stark, sodaß der große Saal, der mit Girlanden und Fahnen in den Lausitzer Farben reichhaltig geschmückt war, die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Der offizielle Festakt wurde mit einem vom ersten Vorsitzenden, Redakteur Walter Fleck-Zittau, verfaßten und von Landsmännin E. Thonig-Oberneukirch musterhaft vorgetragenen Festspruch eröffnet. Der zweite Vorsitzende, Adolf Gütler-Neugersdorf, begrüßte in schwungvoller Rede die Gäste, insbesondere die Landsmannschaft der Vogtländer in Berlin, und widmete ihnen ein dreifaches Hoch. Der sächsische Gesandte Minister a. D. Gradnauer und Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Külz-Zittau, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, waren leider in letzter Stunde durch wichtige Sitzungen verhindert. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lausitz, Heimat, sei geehrt“ von Br. Reichard-Zittau deklamierte Landsmann A. Schneider-Görlitz ein Gedicht, „Die Farben der Lausitz“ betitelt, von Jörns. Die Festrede des ersten Vorsitzenden, Walter Fleck, gestaltete sich in ihrem ersten Teil zu einem tiefempfundenen Hymnus auf die Heimat, während der zweite Teil einen erschöpfenden Rückblick über die bisherige ungeahnte Entwicklung der Vereinigung im ersten Jahre des Bestehens brachte. Danach ist die Mitgliederzahl in der kurzen Zeit ganz gehörig gestiegen. Redner schloß mit einem Gruß an die ferne Heimat:

„Gott schütz' dich, du liebes Lausitzer Land,
Wir halten die Treue dir unverwandt,
Wir bleiben, ob fern zwar, dir immer nah
und grüßen dich froh, Lusatia!“

An ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die schöne Oberlausitz reihte sich der gemeinsame Gesang des Vereinsliedes „Meine Lausitz“ von G. Lade-Oberfriedersdorf. Der Vorsitzende der Vogtländischen Landsmannschaft in Berlin, Karl Berger, übermittelte die Glückwünsche seiner Landsleute an den festgebenden Verein. Redakteur Otto Grund brachte den Dank der Gäste zum Ausdruck, während Landsmann Hänsel-Neugersdorf die Gründer des Vereins feierte. Für die Ehrungen dankte der erste Vorsitzende in herzlicher Weise in seinem Schlußwort. Einige Vereinsmitglieder erfreuten in dankenswerter Weise die Festteilnehmer durch allerlei künstlerische Darbietungen, wofür den Damen herrliche, von Mitglied Mühle-Reichenbach gestiftete Blumenpenden überreicht wurden. Dora Hirschhoff-Löbau spielte ein Klavierstück „Polacca brillante“ von E. M. von Weber. Landsmännin Lange-Neugersdorf sang zwei Lieder, Landsmann Schneider brachte ein Melodrama „Die Kriegsbälme“ zum Vortrag, Landsmann Richard Knoblauch-Löbau einige Pflanzsolos. Mit besonderer Freude wurden zwei Dichtungen in oberlausitzer Mundart, die im Verein in besonderer Weise gepflegt wird, aufgenommen. Landsmännin Frieda Peter-Reichenbach (D.-L.) erschien als „Guste, de Orienzengstroe von Jonsdorf“, unter Benutzung eines Gedichts von Bihms-Karle. Landsmännin Elise Thonig, ebenfalls als Bauernfrau gekleidet, sprach eine Dichtung von Bihms Karle: „De ale und de neue Zeit“. Eine Gabenverlosung, zu der sowohl die Mitglieder als auch Landsleute in der Heimat wertvolle Gegenstände und zahlreiche Geldpenden gestiftet hatten, fand regen Zuspruch. Ein Ball, eingeleitet durch eine Blumenpolonaise, füllte den übrigen Teil des Festes aus, das den Teilnehmern immer eine schöne Erinnerung bleiben wird.

Neumeldungen von Mitgliedern werden vom zweiten Vorsitzenden, Adolf Gütler-Berlin S.O. 33, Bäcklerstr. 48, schriftlich oder in der jeden dritten Sonnabend im Monat im „Alten Uskanter“, Anhaltstr. 11, stattfindenden Versammlung entgegengenommen. Ebenso wird um Angabe von Adressen von in Groß-Berlin lebenden Oberlausitzern gebeten, mit denen sich der Werbe-Ausschuß in Verbindung setzen kann.

Mitteilungen der Schriftleitung

An verschiedene Einsender. Die in den letzten Tagen eingegangenen Aufsätze und Lusatia-Berichte können erst in der Nr. 1 des neuen Jahres Aufnahme finden. Einige Festgedichte und Artikel mußten, weil ebenfalls verspätet eingesandt, ganz wegbleiben. Der Druck der Heimat-Zeitung erfolgt stets in den ersten Tagen der dem Ausgabe-Sonntag vorausgehenden Woche. — Gleichzeitig geben wir bekannt, daß das Inhalts-Verzeichnis des Jahrganges 1922 einer der nächsten Nummern beigelegt wird.

Vereinstafel.

In dieser Zusammenstellung kommen alle Heimat-, Gebirgs- und der Heimatforschung dienenden oberlausitzer Gesellschaften unentgeltlich zum Ausdruck. Jegendwelche Richtigstellungen und Erweiterungen wolle man uns sofort melden, damit solche bei dem nächsten Abdruck berücksichtigt werden können.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Zittau. Begr. 1912. Vors. Dr. Heinke, Zittau, Komturstr. 5. Veranstaltungen (meist in der Weichschule): Jeden 1. Montag des Monats Vortrag; jeden 3. Montag des Monats Diskussionsabend; jeden 4. Montag des Monats Gruppensitzung. Besichtigungen, Wanderungen. Lesegesellschaft. Büchererei. Mitglieder 131. 5 Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften, darunter eine für Vorgefächte in der Lausitz. Heimatmuseum. Heimatmuseum im Entstehen.

Naturwissenschaftlicher und Gebirgsverein Glöbus. Mitglied des Verbandes Lusatia. Begründet 1887. 874 Mitglieder. Vorsitzender Professor Dr. Weber, Zittau, Goethestr. 14. Im Winter wöchentlich Vortragsabende; ein Familienfest. Gemeinshafliche Wanderungen. Erschließung des Zittauer Gebirges durch Markierungen. Ruhebänke, Aussichtsanlagen. Der Hochwaldturm ist Eigentum des Vereins. Eigene Büchererei, Sammlungen. Stammsitz: Welker Engel. Lesegesellschaft.

Verband Lusatia der südläusitzer Gebirgs-, Humboldt- und Fortbildungsvereine umfaßt 34 Vereine und Landsmannschaften mit etwa 4000 Mitgliedern. Sitz: Zittau, Vorsitzender Professor Dr. Weber, Goethestr. 14. Sämtlich eine Winter-, eine Wanderversammlung und 2 Vertreteritzungen. Der Verband hat den Aussichtsturm auf dem Kottmar und die Kriegererehrstätte an der Spreckquelle erbaut. Er hat die großen Landwege markiert: den Kammweg, den Lausitzer Landweg von Jonsdorf nach Ramenz, den roten und blauen J-Weg vom Kottmar zum Sfergebirge. Vertritt die Verbändevereine den Behörden gegenüber und vertritt Vorträge. Unterstützt die Studenten- und Schülerherberge in Oybir.

Humboldtverein Eberobach i. Sa., e. V. Vorsitzender Hermann Andert, Vereinsheim: Humboldtbaude, daselbst Heimatmuseum, Lausitzkübel, Alpengarten. Vereinszusammenkünfte auf besondere Einladung, im Winter gewöhnlich monatlich zweimal Mittwoch (Vorträge).

Humboldtverein Eibau besteht seit 1864. Vorsitzender ist zur Zeit Lehrer Martin Ebert. — Vereinslokal: Gerichtskretscham. Daselbst befindet sich auch das dem Verein gehörige Museum, das verhältnismäßig reichhaltig an naturwissenschaftlichen Schenswürdigkeiten und an heimatgeschichtlichen Werten ist. — Vereinsabende finden gewöhnlich Montags statt.

Sagonia, Verein für Ortskunde und Naturwissenschaften, Großschönau. Vorsitzender Schuldirektor J. Sack. Die Sagonia hält im Winterhalbjahr allmonatlich eine Sitzung ab. Vereinszimmer in Frenzels Gastwirtschaft an der Mandau. Jeden 1. Sonntag in den Sommermonaten ist das dem Verein gehörige Krumbholzmuseum (Zentralschule) geöffnet.

Humboldtverein Seiffenheesdorf. 1. Vorsitzender Lehrer M. Seife, 2. Vorsitzender Apothekenbesitzer Dr. phil. Meischke. Vereinslokal: Gasthof zum „Hirsch“. Vereinsabend: Donnerstag; zur Zeit nicht wie früher aller 14 Tage, gewöhnlich 1 mal im Monat.

Bieleboh-Verein, Beiersdorf O.L. Besitzer des Bieleboh, seines Ausichts-turmes und des Berg-Gasthauses mit Fremdenzimmern, Quellwasserleitung, elektr. Licht. Beste Verpflegung durch Bergwirt Kalanck (Sohn von Vater Kalanck) auf dem Egorneboh. Vom Turm (300 m) einer der schönsten Lausitzer Rundblicke auf die Lausitzer und böhmischen Berge. Vereinsvorsitzender: Fabrikant Otto Höhne, Beiersdorf O.L.

Verein für Geschichte Herrnhuts in Herrnhut. Vorsitzender Kaufmann Otto Fabricius. Verkehrs-Abteilung und Wegemarkierung: Vorsitzender Buchhändler P. H. Verbrck. Wohnungsvermittlung für Sommergäste: Kaufmann Paul Weiler. Vereinslokal: Gasthof der Brüdergemeine.

Humboldtverein Herwigsdorf bei Zittau. Vorsitzender Inspektor Wilhelm Kühn.

Büchermarkt*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marz) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

	Preis des Buches ausschließlich Porto
Friedrich, Aus der Franzosenzeit	50.— Mk.
Gärtner, Abelausitzer Loft	200.— „
Käsler, Grenzgeschichten (2. Auflage)	100.— „
Käsler, Rund ums Zollhaus	100.— „
Claude, A. Zurück zur Natur!	100.— „
Schöne, D. Der Kottmar und seine Sagen	30.— „
Schöne, D. Sagenbuch des Zittauer Gebirges	200.— „
Schöne, D. Dybinlagen	100.— „
*** Abelausitzer Guttlieb	30.— „
Schwärz, D. Der Bierkrieg	50.— „

*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die einspaltige Zeile 10 Mark.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 300.—, durch den Boten Mk. 300.— freibleibend (zuzüglich Buchhändler-Zuschlag). — Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. — Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (90 mm) 20 Mark, Reklamezeile (90 mm) 30 Mark, unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 10 Mark.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marz, Reichenau, Sa.
Druck und Verlag Alwin Marz, Buchdruckerei und Zeitungsverlag
G. m. b. H. in Reichenau, Sa.